

AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL  
Sitzung vom 17. September 2009

Gesch. Nr. 119/09

## **16.04.22 Gemeindeorganisation; Postulate**

[...]

### **6. GESCHÄFT-NR. 119/09**

#### **Dringliches Postulat Philipp Wespi, JLIE, und Mitunterzeichnende, betreffend Vergrösserung Dorfplatz Unterillnau - Überweisung**

#### **DISKUSSION IM RAT**

Philipp Wespi begründet den Vorstoss. Er hält fest, dass das Postulat nicht auf eine Parkplatzdiskussion abzielt. Auch gehe es nicht darum, die Liegenschaft Usterstrasse 23 unter allen Umständen abzureissen. Das Postulat soll dem Stadtrat die Möglichkeit geben, den Horizont zu erweitern. Heute hat Illnau keinen klar erkennbaren Mittelpunkt. Ein grösserer Dorfplatz steigert die Attraktivität der Gemeinde als Ganzes und vereinigt beide Überbauungen, die momentan in Unterillnau entstehen (Seiten 693 – 695).

Stadtrat Reinhard Fürst erklärt, dass der Stadtrat das Postulat eingehend beraten und beschlossen hat, den Vorstoss nicht entgegen nehmen zu wollen. Es gibt eine emotionale und eine rationale Ebene. Es müssten zu viele gesetzliche Bestimmungen geändert werden. Auch kann man nicht beide Gebäude abreissen und dann nichts machen. Es müsste etwas Neues gebaut werden.

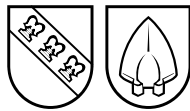
Es wird Diskussion gewünscht. Diesem Antrag wird grossmehrheitlich zugestimmt.

Jürg Gassmann, SP, spricht für die Hälfte der Fraktion, die das Postulat unterstützt. Wir stehen vor einem Zielkonflikt: Einerseits wollen wir die Usterstrasse 23 erhalten, andererseits möchten wir einen für Illnau angemessenen Dorfplatz, der zu Begegnungen und zum Verweilen einlädt. Es ist aber nicht möglich, beide Ziele zu verwirklichen. Sicher darf kein grosser Parkplatz entstehen. Aber eine Parkierung für das Funktionieren des Gewerbes ist unumgänglich. Es darf kein zu grosser, offener Platz ohne Geborgenheit entstehen (Seite 696).

Gaby Mürger, SVP, begründet ihre Unterschrift auf dem Postulat wie folgt: Sie war und ist nach wie vor als Gewerblerin für genügend Parkplätze an solchen Durchgangslagen wie die des heutigen Dorfcentrums Illnau mit potenzieller Kundschaft. Schon beim Gestaltungsplan Station Illnau kämpfte sie dafür, leider aber blieben die Voten ungehört. Durch einen offenen Brief von anstössigen Gewerbebetrieben versuchen dieselben, leider viel zu spät, den Stadtrat dazu zu bewegen, mehr Parkplätze zur Verfügung zu stellen. Genau aber diese Gewerbebetriebe haben zur Realisierung der Station Illnau dreissig eigene Parkplätze verkauft und nahmen das Risiko dadurch auf weniger Parkplätze in Kauf. Es geht hier nicht um die Realisierung von unzähligen vielen oberirdischen Parkplätzen, sondern darum, dass genügend solche vorhanden sind, um der durch den Durchgangsverkehr anstehenden Kundschaft die zügige gesamte Verkaufsabwicklung schlussendlich zu gewährleisten.

Der Eindruck, dass die Stadt durch den offenen Brief folglich mehr Parkplätze realisieren soll, darf nicht entstehen. Sonst könnten solche Abläufe durch weitere Betriebe oder Bürger endlose Forderungen nach sich ziehen. Vielmehr ist den Betroffenen nahe zu legen und verständlich zu machen, Parkplätze für die eigenen privaten Autos und solche der Angestellten in der Tiefgarage zu mieten oder zu kaufen, um damit mehr Parkmöglichkeiten für die Kundschaft auf dem Dorfplatz sicher zu stellen. Einen möglichst grossen Dorfplatz, gemäss Postulat, würde Mürger begrüssen unter der Voraussetzung, dass dieser nicht ein Dorf-Parkplatz wird.

Rainer Hugener, GP, hält fest, dass wir über einen Gestaltungsplan sprechen, der vor 3 ½ Jahren im Rat verabschiedet wurde. Heute wieder alles verändern bedeutet keine Rechtssicherheit. Die GPK beriet das



## AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL Sitzung vom 17. September 2009

Geschäft im Januar 2006. Damals sagte der Stadtrat, dass die Stadt die Usterstrasse 23 und 25 kaufte, da sie auf den Platz und die Umgebung mit dem Gestaltungsplan Einfluss nehmen möchte. Das Haus Usterstrasse 23 hat Charakter und passt dort hin. Hugener ist erstaunt, dass das Gebäude nun abgerissen werden soll. Er stimmt der Überweisung des Postulats nicht zu.

Christian Deuschle vertritt die andere Hälfte der SP-Fraktion. Die Gründe, das Postulat nicht zu überweisen, wurden schon dargelegt. Der neue Vorstoss geht wieder ins selbe Thema. Die Baubehörde kann keine Gebäude von Privaten unter Schutz stellen und wenn es um die Stadt selber geht, alles über den Haufen werfen. Der Denkmalschutz findet selten grosse Akzeptanz bei der Bevölkerung. Das Haus abreißen genügt alleine nicht. Eine Enge kann auch eine Zusammengehörigkeit provozieren. Auf einem grossen Platz findet nicht automatisch mehr statt. Wir müssen der räumlichen Situation Sorge tragen. Aus sachlichen Gründen und dem geschichtlichen Hintergrund über das Ortsbild bittet Deuschle, das Postulat nicht zu überweisen.

Markus Hürzeler, CVP, findet, dass der Wunsch nach einem Dorfplatz da ist. Doch: wie gross soll er werden? Die Fraktion ist für den Abriss beider Gebäude. So würde Platz für einen Begegnungsort entstehen. Parkplätze entlang der Strasse könnten als Schutz vor dem Platz dienen. Es darf sicher nicht mehr Parkplätze geben. Auf dem Gelände von Haus Nr. 25 würde Platz für die Bibliothek entstehen. Die Geschäfte um den Platz würden gewinnen. Es gäbe eine bessere Lebensqualität für alle in Illnau. Er bittet, das Postulat zu überweisen.

Reto Unterholzner, SVP, berechnet, dass eine Renovation oder ein Neubau Fr. 3 Mio. kosten würden. Er meint, dass heute ein Begegnungsort und Parkplätze nicht zu vereinen sind. Jetzt ist der letzte Moment, wo wir im Zentrum etwas bewegen können. Mit der Überweisung des Postulates verbauen wir uns nichts.

Hansruedi Wespi, SVP, stellt fest, dass die Stimmen quer durch die Parteien geteilt sind. Der Rat stimmte dem Gestaltungsplan zu. Diesen kann man nicht einfach wieder ändern. Damals hätten Ideen eingebracht werden müssen. Der Gestaltungsplan ist nun genehmigt und muss nun umgesetzt werden. Es ist nicht Frage der Grösse des Platzes, sondern der Gestaltung. Das soll keine Zusage zu einer Sanierung von Haus Nr. 23 sein. Wespi würde dieses gerne abreißen. Die Lage wäre optimal. Aber der Gestaltungsplan muss beibehalten werden. Deshalb ist er gegen die Überweisung des Postulats.

Stadtpräsident Martin Graf findet es eigenartig, wenn über Massnahmen diskutiert wird, die im Gegensatz zu allen Festlegungen stehen, die in diesem Saal getroffen wurden. Die Privaten haben den Gestaltungsplan eingereicht. Jetzt muss die Rechtssicherheit gelten. Die Grösse des Platzes ist nicht relevant. Die SBB plant, den Bahnhof Illnau aufzuwerten. Die Eisenbahnbrücke muss verbreitert werden. In diesem Zusammenhang plant die SBB einen Wettbewerb. Der Kanton ist für den Radweg zuständig. Alles soll eine Einheit mit den anderen offenen Gestaltungsfragen bilden. Mit dem vorliegenden Postulat wird die Situation nicht klarer.

### **Abstimmung:**

Mit 16 : 13 Stimmen wird das Postulat an den Stadtrat zur Prüfung und Berichterstattung überwiesen.

### ABSTIMMUNG

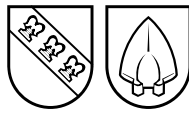
### **DER GROSSE GEMEINDERAT**

### **BESCHLIESST**

1. Das Postulat von Gemeinderat Philipp Wespi, JLIE, und Mitunterzeichnenden, betreffend Vergrösserung Dorfplatz Unterillnau, wird dem Stadtrat zur Beantwortung überwiesen.

---

Beschluss erfolgte mit 16 : 13 Stimmen.



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL  
Sitzung vom 17. September 2009

-----  
Für getreuen Auszug aus dem Protokoll

**Grosser Gemeinderat Illnau-Effretikon**



Marco Steiner  
Ratssekretär